

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Forstverein
Band:	86 (1935)
Heft:	6
Rubrik:	Forstliche Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FORSTLICHE NACHRICHTEN

Bund.

Die *forstliche Studienreise nach der Tschechoslowakei*, die im Monat Juni hätte stattfinden sollen, muss auf den Herbst verschoben werden. Nähere Auskunft erteilt die Eidgenössische Inspektion für Forstwesen in Bern.

Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamung. Das eidgen. Departement des Innern hat gemäss den zur Zeit in Kraft bestehenden Vorschriften nach bestandenen Prüfungen als wählbar an eine höhere Forstbeamung erklärt :

- Juillerat, Edmond*, von Sornetan (Bern)
Knus, Henri, von Märstetten (Thurgau)
Lietha, Anton, von Seewis i. Pr. (Graubünden)
Rüedi, Karl, von Zürich
Wenger, Gottfried, von Längenbühl (Bern).
-

Meteorologischer Monatsbericht.

Im März waren die Wärmeverhältnisse ungefähr normal. Die vorwiegend negativen Abweichungen der Temperatur vom Mittel betragen nur im Bündnerland mehr als 1°. — Die Niederschlagsmengen überschreiten die Normalwerte im Alpengebiet (im Rheintal zwischen Sargans und dem Bodensee um zirka 70 Prozent). Dagegen erhielt der Tessin nur wenige mm Regen und auch der Jura, das Mittelland und das Wallis oberhalb Martigny weisen unternormale Beträge auf (Mittel-land im Minimum 50 Prozent, Genf 20 Prozent der Normalwerte). Die Schneehöhe auf dem Säntis erreichte das Maximum (dieses Winters) von 7 m am 8. März. — Die Anzahl der hellen Tage und entsprechend die Sonnenscheindauer sind meist erheblich grösser als das Mittel auch in Gebieten mit übernormalen Niederschlagsmengen. Bern, Neuenburg und Genf hatten doppelt so viele helle Tage als normal.

Zu Beginn des Monats war die Wetterlage noch gestört. Vom 3. März an bis zur Monatsmitte lag die Schweiz am Süd-, später am Südwestrand einer ausgedehnten, zunächst flachen, später über Südskandinavien sich verstarkenden Antizyklone. Auf der Alpennordseite herrschte zunächst stark bewölktes Wetter mit Regen- und Schneefällen. Später trat Bise ein, wobei die Temperatur bis zum 9. auf das Minimum des Monats sank. Vom 9. an war das Wetter wieder ziemlich hell bei langsam steigender Temperatur. — Am 16. setzte in Europa wieder eine lebhaftere Zyklonentätigkeit ein. Eine erste Zyklone hatte am 17. und 18. vorübergehend Trübung mit geringen Niederschlägen zur Folge. Die Passage der nächsten erfolgte etwas nördlicher, so dass die Schweiz am Nordwestrand eines Hochdruckgebiets bis zum 22. wieder fast heiteres und warmes Wetter hatte. Eine dritte Depression bringt am 24. besonders den Alpen und dem Jura grössere Niederschläge. Eine vierte zieht zwar wieder auf nördlicherer Bahn ostwärts, bleibt aber dann über Finnland liegen und es entwickeln sich auf ihrer Westseite, am Rand eines polaren Kaltluftstroms Randstörungen, deren eine uns am 29. neue Trübung mit Schneefällen und durch die ein-dringende Kaltluft Abkühlung bringt.

M. Grüttner.